

Tafellied
zur
Vermählungsfeier

von
Sara van Cleef u. Dr. David Carlebach



Cöln, 22. April 1925 in himmlischer Wolkenburg

Mel.: Hänschen klein . . .

Cleefs, und ach,
Carlebach —
Lasset Mischna und Tenach!
Ganz profan
Stimmet an
Jeder wie er kann.
Notfalls singet nur wie Katzen,
Text ist ja von „Am-Horatzen“
Doch egal — hier im Saal
Gilts dem Hochzeitsmahl.

Mel.: Fuchs, du hast die Gans gestohlen . . .

Tafellieder fabrizieren
:,: Ist ja sonst nicht schwer. :,:
:,: Stimmung gibt zu Jubilieren
Stets ein Brautpaar her. :,:

Anders ist's in unserm Falle,
:,: Da wird es erschwert, :,:
:,: Weil der Chosson und die Kalle
Fürchterlich gelehrt. :,:

Jahrelang schon prüfte Sara
:,: Ihren Davidsmann — :,:
:,: Prüfte brutto, netto, tara,
Und entschloß sich dann! :,:

David, der studierte prächtig
:,: Seine Saramaid; :,:
:,: Und sondierte auch bedächtig,
Bis er sie gefreit. :,:

Solch' ein Studium, ein fatales,
:,: Muß verstanden sein. :,:
:,: Drum bei Chumres und bei Schales
Saßen sie allein. :,:

In der Zeit der „Ahawo-Rabbe“
::: Kam man reingeschneit; :::
::: Anstatt, daß man sie ertappe
„Lernten“ alle Beid'. :::

Mel.: Ein Männlein steht im Walde . . .

„Lernen“ war für Sara — stets Hochgenuß.
Sie lernte stets „aus Liebe“, nie weil sie muß.
Manche Frau zwar kocht und näht,
Putzt und scheuert früh und spät. —
Keine doch, wie Sara, wohl „Schass“ versteht!

Mel.: Es klappert die Mühle am rauschenden Bach . . .
Die Sara verstand nicht nur's „Lernen“ allein,
Nein — nein! — —
Belehrte bei „Jawne“ auch Kinderlein
Fein — fein! — —
Und all „ihre Kinder“, die sie so betraut,
Gedenken in „mütterlich Liebe der Braut“ —
Und sind sie heut auch weit —
In steter Dankbarkeit!

Mel.: Studio auf einer Reis' . . .

Bei van Cleefs ist's nun bald öd,
Jupheidi, jupheida,
Sara nach Slobodka geht —
Jupheidi, jupheida!
Wird mit David dann zu zwein,
Tanzen, „Sachsenringelreihn“
Jupheidi, jupheida, jupheidiheida!

Einst schickt David sie genug
Jupheidi, jupheida,
Nach Slobodka manchen Flug -
Jupheidi, jupheida!
Postgruß, da so spät
Abends ja kein Postzug geht.
Jupheidi, jupheida etc.

Bald wird unser Pärchen neu -
Jupheidi, jupheida,
vermählt, liebend, brav und treu —
Jupheidi, jupheida!
Nach Slobodkas „Jischiw“ ziehn,
Das liegt zwischen Wien—Berlin.
Jupheidi, jupheida etc.

Doch wenn's Pärchen dann ein kind-
Jupheidi, jupheida,
liches Heimgefühl empfind't,
Jupheidi, jupheida!
Seh'n wir sie, so G'tt will, brav,
Sie als Rebbezen, ihn als Raw.
Jupheidi, jupheida etc.

Mel. Wohlauf noch getrunken . . .

Darauf lasset erheben
Uns jetzt unseren „Kauß“,
Laßt's Pärchen hoch leben
Und ruft laut aus:
„Birkass-Haschomajim“
Sei Euch stets geweiht,
Lechajim! — Lechajim!
Allzeit — Allezeit!
:,: Sara Carlebach — David Carlebach
Lebet dreimal, dreimal, dreimal hoch!!! :,:



Zur Hochzeit

von Sara van Cleef und Dr. David Carlebach
am 22. April 1925 zu Köln a. Rh.
28. Wis 5 a n 5 6 8 5

Hochzeitslied

Nach altbekannter Melodie.

Zuvörderst mußst du wissen
Dass das Eheschließen
Nicht geschieht nach freier eigener Wahl.
Die beiden die sich lieben
Müssen selbst zu schieben
Sind doch Geschobne nur in jedem Fall
Droben in den Höhen
- Von uns zwar ungesehen -
Fend lang vorher schon die Beratung statt,
Was dafür und dagegen
Tat man es man wägen
Bis die Entscheidung fiel im höchsten Rat.

Man weiß bestimmt der Sänger
Diesmal dauert's länger
Es man uns Fazit schrieb ins Himmelsbuch
Denn alle Engel gönnten
Den Nupturienten
Einen ganz besonders günstigen Spruch.
Sie waren durchaus nicht willig
Sara van Cleef so billig
Dem ersten besten Boscher anzutrauen
Hinwieder bei der großen
Sympathie für'n Chossen
Wollten für David sie die Kron' der Frau'n.

Das sagt, schat sei's zum Wohle
Von zwei Gegenpole
Sich vereinigen zum Band der Eh'n
Damit in Freud und Nöten
Sie wie zwei Magneten
Einander anziehen und gut verstehn.
Doch gab besondere Fall'es
Ganz Exceptionelles
Da ward die Regel ausser Kraft gesetzt
Bei zwei'n von gleicher Art
Doch entschieden ward
Zu kombinieren sie zuguterletzt.

Nur so konnt's passieren
Dass sich alliiieren
Vom Schlage unserer Brautleut- solche zwei
Menschen ganz von Seide
Idealisten beide
Und zwar unvergesslich dabei
Für Pfünnig, Mark u. Rubel
Und für Weitentrubel
Ist von Interesse nicht ne leise Spur
Tut ihnen nicht verlohnen.
In höheren Regionen
Schwebt der Geist und Sinn der beiden aus.

Zwar etwas klein geraten
Doch groß in Wort und Taten
Ist Sara auf der Schulbank Trunpf bereits
Gehört dort zu den Lichtern
Ist jedoch nicht schüchtern
Der Lehrer sagt: die Sara ist ein Kreuz
Wie zu erwarten, glänzend
- Ich wold, es nur ergänzend
Bestand die Prüfung sie im Abitur
Nach Frankfurt dann und Heidelberg -
Berg das edle Maidel
Hinein in's Land der Wissenschaften fuhr.

Tut Nationalökono -
Wie mit grosser Kwono
Nach allen Regeln 1922 der Kunst studiern
Sie genug sie hat,
Sagt: sapienti sat.
Für diese Chochmaa nicht wehr isponier'n.
Mehr als an solches Schtuss
Findet sie Genuss
Im Taurolernen schriftlich und Balpeh
Bilt im Kopfe helle,
Hurtig an die Quelle
Zum Kaw und Schwiegervater hin in spe.

So lernt sie ohn Befristung
Bis sie sich die Rüstung
Verschafft zu einer würdigen Rebbezin.
"Die über alle Maßen
Wird mir gerade passen"
Erwägt David ernstlich nun im Sinn.
Schmiedet ein Komplott
Ehe nach Slobod -
Ke zur Jeschiwo hin er wieder geht.
Dass einig er und sie
Als fait accompli
Den überraschten Eltera er gesteht.

Die hatten lange Ehre
Für ihren Ältesten Sohn
Sich unter Judas Töchtern umgesehen.
Denn ihm ist Ideales
Tschuwes nur und Schaales
Lidrusch Schass und Poskim eng vertraut.
Er hat nicht Tag und Nacht
Anders zugebracht
Als mit des Taluds ernstes Studium
Doch um die jungen Damen
Die in den Weg ihm kamen
Macht ein weiten Bogen er herum.

Sie's dabei unerlässlich
Ist er sehr vergesslich
Verlegt - kaum glaublich - die Dissertation
Wenn er Toilette
Macht sogar - ich wette
Weiß er mittendrin nichts mehr davon
Beim Waschen und beim Zwicken
Herbe Kaschjes drücken
Sein Hirn - entführn ihn in'ne andere Welt
Sinn, wie er diese löse
Laza inzwischen böse
Zürn', dass er immer noch beim Anziha hält.

Dass da nötig tue
Grünliche Refue
Darüber wat sich einig alle Welt
Und selbstverständlich schien
Einz'ge Medizin.
Dass man ein tüchtig Weib zur Seit ihm stellt.
Indes zur guten Stunden
Sie so schnell gefunden
Daz David mehr, als er erhofft, geschah
Braucht nicht weit zu greifen
In die Ferne schweifen
Dann das wirklich Gute lag so nah.

Nehmt Ihr Lieben, beide
Jetzt zum Geleite
Diesen Wunsch, der ernst und gut gemeint
Bleibt in allen Zonen
Und Situationen
Immerdar in Lieb und Treu vereint
Fühlt euch nie gedrückt,
Dagegen stets beglückt
Durch's hout, Euch auferlogte Ehejoch.
Geb' der Himmels gnädig
Dess aller Sorgen ledig
Ihr glücklich werdet, David, Sara, Hoch !